

CHAMBER MUSIC AT **THE BARN**S

WINTERREISE

Song texts and translations

FRANZ SCHUBERT
POEMS BY WILHELM MÜLLER

WILL LIVERMAN, *baritone*
KEN NODA, *piano*

THE BARN

S AT WOLF TRAP
SUNDAY, JANUARY 12, 2020

1. Gute Nacht

Fremd bin ich eingezogen,
Fremd zieh' ich wieder aus.
Der Mai war mir gewogen
Mit manchem Blumenstrauß.
Das Mädchen sprach von Liebe,
Die Mutter gar von Eh', -
Nun ist die Welt so trübe,
Der Weg gehüllt in Schnee.

Ich kann zu meiner Reisen
Nicht wählen mit der Zeit,
Muß selbst den Weg mir weisen
In dieser Dunkelheit.
Es zieht ein Mondenschatten
Als mein Gefährte mit,
Und auf den weißen Matten
Such' ich des Wildes Tritt.

Was soll ich länger weilen,
Daß man mich trieb hinaus?
Laß irre Hunde heulen
Vor ihres Herren Haus;
Die Liebe liebt das Wandern -
Gott hat sie so gemacht -
Von einem zu dem andern.
Fein Liebchen, gute Nacht!

Will dich im Traum nicht stören,
Wär schad' um deine Ruh'.
Sollst meinen Tritt nicht hören -
Sacht, sacht die Türe zu!
Schreib im Vorübergehen
Ans Tor dir: Gute Nacht,
Damit du mögest sehen,
An dich hab' ich gedacht.

1. Good Night

As a stranger I came,
as a stranger I shall leave.
May was good to me
with many garlands of flowers.
The young woman spoke of love,
her mother even of marriage.
Now the world is so desolate,
the road shrouded in snow.

I cannot chose the time
for my journey,
I must find my own way
in this darkness.
The moon's shadow
travels with me,
And I seek wild animals' tracks
on the white fields.

Why should I stay here longer
so that they can drive me away?
Let stray dogs howl
in front of their master's house;
Love loves to wander -
God has made it so -
from one to another.
My dear love, good night!

I will not disturb your dreams, it would
be a shame to disrupt your rest.
You shall not hear my footfall -
softly, softly, the door closes!
As I pass, I write
"Good night" on your gate,
so that you may see that
I thought of you.

2. Die Wetterfahne

Der Wind spielt mit der Wetterfahne
Auf meines schönen Liebchens Haus.
Da dacht' ich schon in meinem Wahne,
Sie pfiß den armen Flüchtling aus.
Er hätt' es eher bemerken sollen,
Des Hauses aufgestecktes Schild,
So hätt' er nimmer suchen wollen
Im Haus ein treues Frauenbild.

Der Wind spielt drinnen mit den Herzen
Wie auf dem Dach, nur nicht so laut.
Was fragen sie nach meinen
Schmerzen?
Ihr Kind ist eine reiche Braut.

3. Gefror'ne Tränen

Gefrorne Tropfen fallen
Von meinen Wangen ab:
Ob es mir denn entgangen,
Daß ich geweinet hab'?

Ei Tränen, meine Tränen,
Und seid ihr gar so lau,
Daß ihr erstarrt zu Eise
Wie kühler Morgentau?

Und dringt doch aus der Quelle
Der Brust so glühend heiß,
Als wolltet ihr zerschmelzen
Des ganzen Winters Eis!

2. The Weathervane

The wind plays with the weathervane
on my beautiful sweetheart's house.
In my madness, I thought it whistled
and mocked the poor fugitive.
If he would have taken more notice
of the symbol on top of the house
He would never have expected
to find a faithful woman there.

The wind plays with the hearts inside
just as it does on the roof,
only not as loudly.
What do they care about my pain?
Their child is a wealthy bride.

3. Frozen Tears

Frozen drops fall
from my cheeks.
How could I not have noticed
that I was weeping?

Oh tears, my tears,
are you so lukewarm
That you turn to ice
like the cool morning dew?

And yet you well up
from my burning hot heart,
As if you wished to melt
the entire winter's ice.

4. Erstarrung

Ich such' im Schnee vergebens
Nach ihrer Tritte Spur,
Wo sie an meinem Arme
Durchstrich die grüne Flur.

Ich will den Boden küssen,
Durchdringen Eis und Schnee
Mit meinen heißen Tränen,
Bis ich die Erde seh'.

Wo find' ich eine Blüte,
Wo find' ich grünes Gras?
Die Blumen sind erstorben,
Der Rasen sieht so blaß.

Soll denn kein Angedenken
Ich nehmen mit von hier?
Wenn meine Schmerzen schweigen,
Wer sagt mir dann von ihr?

Mein Herz ist wie erstorben,
Kalt start ihr Bild darin;
Schmilzt je das Herz mir wieder,
Fließt auch ihr Bild dahin!

4. Numbness

I search the snow in vain
for a trace of her footsteps,
Where she once crossed the green
meadow, leaning on my arm.

I want to kiss the ground,
piercing the ice and snow
with my hot tears
until I see the earth.

Where will I find a flower,
Where will I find green grass?
The flowers are dead,
the grass is so colorless.

Is there no keepsake
that I take away from here?
When my pain is stilled,
who will speak to me of her?

My heart is as if dead,
her image is frozen inside it.
If my heart ever thaws again,
her image will also melt away!

5. Der Lindenbaum

Am Brunnen vor dem Tore
Da steht ein Lindenbaum;
Ich träumt' in seinem Schatten
So manchen süßen Traum.
Ich schnitt in seine Rinde
So manches liebe Wort;
Es zog in Freud' und Leide
Zu ihm mich immer fort.

Ich mußst' auch heute wandern
Vorbei in tiefer Nacht,
Da hab' ich noch im Dunkeln
Die Augen zugemacht.
Und seine Zweige rauschten,
Als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle,
Hier find'st du deine Ruh'!

Die kalten Winde bliesen
Mir grad' ins Angesicht;
Der Hut flog mir vom Kopfe,
Ich wendete mich nicht.

Nun bin ich manche Stunde
Entfernt von jenem Ort,
Und immer hör' ich's rauschen:
Du fändest Ruhe dort!

5. The Linden Tree

At the well in front of the gate
there stands a linden tree.
I dreamed so many sweet dreams
in its shade.
I carved so many loving words
in its bark.
I was always drawn to it
in joy and in suffering.

Again today, I had to pass by it
in the dark of night.
And despite the darkness,
I closed my eyes.
And its branches rustled
as if calling out to me:
"Come here to me, friend,
here you will find rest!"

The cold winds blew
right into my face;
The hat flew off my head,
I did not turn back.

Now I am many hours
distant from that place,
And still I hear it murmur:
"You would have found rest there."

6. Wasserflut

Manche Trän' aus meinen Augen
Ist gefallen in den Schnee;
Seine kalten Flocken saugen
Durstig ein das heiße Weh.

Wenn die Gräser sprossen wollen
Weht daher ein lauer Wind,
Und das Eis zerspringt in Schollen
Und der weiche Schnee zerrinnt.

Schnee, du weißt von meinem Sehnen
Sag', wohin doch geht dein Lauf?
Folge nach nur meinen Tränen,
Nimmt dich bald das Bächlein auf.

Wirst mit ihm die Stadt durchziehen,
Muntre Straßen ein und aus;
Fühlst du meine Tränen glühen,
Da ist meiner Liebsten Haus.

7. Auf dem Fluße

Der du so lustig rauschtest,
Du heller, wilder Fluß,
Wie still bist du geworden,
Gibst keinen Scheidegruß.
Mit harter, starrer Rinde
Hast du dich überdeckt,
Liegst kalt und unbeweglich
Im Sande ausgestreckt.

In deine Decke grab' ich
Mit einem spitzen Stein
Den Namen meiner Liebsten
Und Stund' und Tag hinein:
Den Tag des ersten Grußes,
Den Tag, an dem ich ging;
Um Nam' und Zahlen windet
Sich ein zerbroch'ner Ring.

Mein Herz, in diesem Bache
Erkennst du nun dein Bild?
Ob's unter seiner Rinde
Wohl auch so reißend schwillt?

6. Flood

Many a tear from my eyes
has fallen into the snow;
The cold flakes thirstily absorb
the burning grief.

When the grasses grow,
a warm breeze will blow,
and the ice will break apart
and the snow will melt.

Snow, you know my longing,
Tell me, where will you flow?
Just follow my tears,
and the stream will soon receive you.

You will flow through the town with it,
in and out of the busy streets;
When you feel my tears burning
you will be at my beloved's house.

7. On the River

You who rippled so cheerfully,
you clear wild river,
how still you have become,
speaking no words of farewell.
You have covered yourself
with a hard, stiff crust,
You lie cold and motionless,
outstretched in the sand.

On your blanket I engrave
with a sharp stone
the name of my beloved,
and the hour and the day:
The day of our first meeting,
the day on which I left;
and around the name and numbers
twists a broken ring.

My heart, do you recognize
your own image in this brook?
Is there a raging torrent
beneath its own icy crust?

8. Rückblick

Es brennt mir unter beiden Sohlen,
Tret' ich auch schon auf Eis und Schnee,
Ich möcht' nicht wieder Atem holen,
Bis ich nicht mehr die Türme seh'.
Hab' mich an jedem Stein gestoßen,
So eilt' ich zu der Stadt hinaus;
Die Krähen warfen Bäll' und Schloßen
Auf meinen Hut von jedem Haus.

Wie anders hast du mich empfangen,
Du Stadt der Unbeständigkeit!
An deinen blanken Fenstern sangen
Die Lerch' und Nachtigall im Streit.
Die runden Lindenbäume blühten,
Die klaren Rinnen rauschten hell,
Und ach, zwei Mädchenaugen glühten
Da war's gescheh'n um dich, Gesell!

Kommt mir der Tag in die gedanken,
Möcht' ich noch einmal rückwärts seh'n
Möcht' ich zurücke wieder wanken,
Vor ihrem Hause stille steh'n.

8. Backward Glance

The soles of my feet burn
Even though I walk on ice and snow.
I don't want to stop to catch my breath
until I can no longer see the towers.
I tripped on every stone
as I hurried out of the town;
The crows threw snow and ice
onto my hat from every house.

How differently you welcomed me,
you fickle town!
The lark and nightingale sang
at your empty windows.
The round linden trees bloomed,
the clear fountains splashed brightly,
And oh, a maiden's eyes glowed.
Your fate was sealed, my friend!

Whenever I think of that day,
I want to look back once more.
I want to turn back haltingly
and stand in silence before her house.

9. Irrlicht

In die tiefsten Felsengründe
Lockte mich ein Irrlicht hin;
Wie ich einen Ausgang finde,
Liegt nicht schwer mir in dem Sinn.

Bin gewohnt das Irregehen,
's führt ja jeder Weg zum Ziel;
Uns're Freuden, uns're Wehen,
Alles eines Irrlichts Spiel!

Durch des Bergstroms trockne Rinnen
Wind' ich ruhig mich hinab,
Jeder Strom wird's Meer gewinnen,
Jedes Leiden auch sein Grab.

10. Rast

Nun merk' ich erst wie müd' ich bin,
Da ich zur Ruh' mich lege;
Das Wandern hielt mich munter hin
Auf unwirtbarem Wege.
Die Füße frugen nicht nach Rast,
Es war zu kalt zum Stehen;
Der Rücken fühlte keine Last,
Der Sturm half fort mich wehen.

In eines Köhlers engem Haus
Hab' Obdach ich gefunden.
Doch meine Glieder ruh'n nicht aus:
So brennen ihre Wunden.
Auch du, mein Herz, in Kampf und Sturm
So wild und so verwegen,
Fühlst in der Still' erst deinen Wurm
Mit heißem Stich sich regen!

9. Will-o'-the-wisp

Into the deepest rocky chasms
a will-o'-the-wisp has lured me.
I am not troubled about
how to find a way out.

I am used to straying;
every path leads to one goal;
Our joys, our sorrows,
all are illusions!

I calmly wind my way downward
through the dry mountain streambed.
Every stream flows to the sea,
every sorrow to its grave.

10. Rest

Only now do I notice how tired I am
as I lay myself down to rest;
Walking has kept my spirits up
on this desolate road.
My feet did not ask for rest,
it was too cold to stand still;
My back felt no burden,
the storm helped propel me onward.

In a coal miner's tiny house
I have found shelter.
But my limbs will not rest,
for their wounds burn so.
You too, my heart, so wild and bold
in battle and storm,
Only in the stillness do I feel
your serpent stir with a burning sting!

11. Frühlingstraum

Ich träumte von bunten Blumen,
So wie sie wohl blühen im Mai;
Ich träumte von grünen Wiesen,
Von lustigem Vogelgeschrei.

Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Auge wach;
Da war es kalt und finster,
Es schrien die Raben vom Dach.

Doch an den Fensterscheiben,
Wer malte die Blätter da?
Ihr lacht wohl über den Träumer,
Der Blumen im Winter sah?

Ich träumte von Lieb um Liebe,
Von einer schönen Maid,
Von Herzen und von Küssen,
Von Wonne und Seligkeit.

Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Herze wach;
Nun sitz' ich hier alleine
Und denke dem Traume nach.

Die Augen schließ' ich wieder,
Noch schlägt das herz so warm.
Wann grünt ihr Blätter am Fenster?
Wann halt' ich mein Liebchen
im Arm?

11. Dream of Spring

I dreamed of colorful flowers,
that bloomed in May;
I dreamed of green meadows,
of cheerful birdsong.

And when the cocks crowed,
my eyes flew open;
It was cold and dark,
the ravens shrieked on the roof.

But who painted the leaves
on the window panes?
Are you laughing at the dreamer
who saw flowers in winter?

I dreamed of the love I shared
with a beautiful girl,
Of embraces and kisses,
of joy and delight.

And when the cocks crowed,
my heart awoke;
Now I sit here alone
and reflect on the dream.

I close my eyes again,
my heart is still beating so warmly.
When the leaves in the window
turn green?
When will I hold my love in my arms?

12. Einsamkeit

Wie eine trübe Wolke
Durch heit're Lüfte geht,
Wenn in der Tanne Wipfel
Ein mattes Lüftchen weht:
So zieh ich meine Straße
Dahin mit trägem Fuß,
Durch helles, frohes Leben
Einsam und ohne Gruß.

Ach, daß die Luft so ruhig!
Ach, daß die Welt so licht!
Als noch die Stürme tobten,
War ich so elend nicht.

13. Die Post

Von der Straße her ein Posthorn klingt.
Was hat es, daß es so hoch aufspringt,
Mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für dich.
Was drängst du denn so wunderbarlich,
Mein Herz?

Nun ja, die Post kommt aus der Stadt,
Wo ich ein liebes Liebchen hat,
Mein Herz!

Willst wohl einmal hinüberseh'n
Und fragen, wie es dort mag geh'n,
Mein Herz?

12. Loneliness

As a dark cloud
drifts through clear skies,
A faint breeze blows
through the tree tops:
So I make my way forward
with sluggish feet,
Through bright, happy life
lonely and without greeting.

Oh, the air is so quiet!
Oh, the world is so bright!
While the storms still raged
I did not feel such despair.

13. The Post

A posthorn sounds in the street.
Why do you leap so high,
my heart?

The post brings no letter for you.
Why do you beat so forcefully,
my heart?

Yes, the post comes from the town
where I had a dear loved one,
my heart!

Would you like to look over there
to see how things are going,
my heart?

14. Der greise Kopf

Der Reif hatt' einen weißen Schein
Mir übers Haar gestreuet;
Da glaubt' ich schon ein Greis zu sein
Und hab' mich sehr gefreuet.

Doch bald ist er hinweggetaut,
Hab' wieder schwarze Haare,
Daß mir's vor meiner Jugend graut -
Wie weit noch bis zur Bahre!

Vom Abendrot zum Morgenlicht
Ward mancher Kopf zum Greise.
Wer glaubt's? und meiner ward es nicht
Auf dieser ganzen Reise!

15. Die Krähe

Eine Krähe war mit mir
Aus der Stadt gezogen,
Ist bis heute für und für
Um mein Haupt geflogen.

Krähe, wunderliches Tier,
Willst mich nicht verlassen?
Meinst wohl, bald als Beute hier
Meinen Leib zu fassen?

Nun, es wird nicht weit mehr geh'n
An dem Wanderstabe.
Krähe, laß mich endlich seh'n
Treue bis zum Grabe!

14. The Gray Head

The frost has spread a white sheen
all over my hair;
I believed I was already an old man
and it pleased me greatly.

But soon it melted away;
I have black hair again,
I am horrified by my youth -
it is so much further to the grave!

From dusk to dawn
many a head has turned gray.
Who can believe it? Mine has not
on this entire journey!

15. The Crow

A crow has been with me
since I left the town.
Until today, it has steadily
circled over my head.

Crow, you wonderfully strange creature,
will not you abandon me?
Do you intend to soon
seize my body as prey?

I don't have much farther to go
with this walking stick.
Crow, let me finally see
loyalty to the grave!

16. Letzte Hoffnung

Hie und da ist an den Bäumen
Manches bunte Blatt zu seh'n,
Und ich bleibe vor den Bäumen
Oftmals in Gedanken steh'n.
Schaue nach dem einen Blatte,
Hänge meine Hoffnung dran;
Spielt der Wind mit meinem Blatte,
Zittr' ich, was ich zittern kann.

Ach, und fällt das Blatt zu Boden,
Fällt mit ihm die Hoffnung ab;
Fall' ich selber mit zu Boden,
Wein' auf meiner Hoffnung Grab.

17. Im Dorfe

Es bellen die Hunde,
es rasseln die Ketten;
Es schlafen die Menschen
in ihren Betten,
Träumen sich manches,
was sie nicht haben,
Tun sich im Guten und Argen erlaben;
Und morgen früh ist alles zerflossen.

Je nun, sie haben ihr Teil genossen
Und hoffen, was sie noch übrig ließen,
Doch wieder zu finden
auf ihren Kissen.

Bellt mich nur fort,
ihr wachen Hunde,
Laßt mich nicht ruh'n
in der Schlummerstunde!
Ich bin zu Ende mit allen Träumen.
Was will ich
unter den Schläfern säumen?

16. Last Hope

Here and there on the trees
colorful leaves can be seen,
And I often stand before the trees
lost in thought.
I watch a single leaf,
and hang my hope on it;
The wind plays with my leaf,
I tremble to the core.

Oh, and if the leaf falls to the ground,
my hopes fall with it;
I fall to the ground myself
and weep on the grave of my hopes.

17. In the Village

The dogs bark,
their chains rattle;
the people sleep
in their beds,
Dreaming of things they don't have,
consoling themselves
with good and bad;
Tomorrow all will have vanished.

They have had their share
of pleasure,
yet they hope that what they missed
may be found on their pillows.

Drive me away,
you barking, vigilant dogs,
don't let me rest
when it is time for sleep.
I am finished with dreaming.
Why should I linger
among the sleepers?

18. Der stürmische Morgen

Wie hat der Sturm zerrissen
Des Himmels graues Kleid!
Die Wolkenfetzen flattern
Umher im matten Streit.

Und rote Feuerflammen
Zieh'n zwischen ihnen hin;
Das nenn' ich einen Morgen
So recht nach meinem Sinn!
Mein Herz sieht an dem Himmel
Gemalt sein eig'nes Bild -
Es ist nichts als der Winter,
Der Winter kalt und wild!

19. Täuschung

Ein Licht tanzt freundlich vor mir her,
Ich folg' ihm nach die Kreuz und Quer;
Ich folg' ihm gern und seh's ihm an,
Daß es verlockt den Wandersmann.

Ach ! wer wie ich so elend ist,
Gibt gern sich hin der bunten List,
Die hinter Eis und Nacht und Graus,
Ihm weist ein helles, warmes Haus
Und eine liebe Seele drin.
Nur Täuschung ist für mich Gewinn!

18. The Stormy Morning

How the storm has torn
the heavens' gray dress!
Tattered clouds
flutter in weary strife.

And red fire flames
dart around between them;
That's what I call a morning
after my own heart!
My heart sees its own image
painted in the sky -
It is nothing but winter,
cold, wild winter!

19. Deception

A light dances happily before me,
I follow it to and fro;
I gladly follow it, knowing
how it lures the wanderer.

Oh! A man as miserable as I
gladly surrenders to the colorful fiction
That beyond the ice and night and fear
He has a bright, warm house
and a loving soul inside.
Even delusion is a victory for me!

20. Der Wegweiser

Was vermeid' ich denn die Wege,
Wo die ander'n Wand'rer geh'n,
Suche mir versteckte Stege,
Durch verschneite Felsenhöh'n?

Habe ja doch nichts begangen,
Daß ich Menschen sollte scheu'n, -
Welch ein törichtes Verlangen
Treibt mich in die Wüstenei'n?

Weiser stehen auf den Straßen,
Weisen auf die Städte zu.
Und ich wandre sonder Maßen
Ohne Ruh' und suche Ruh'.

Einen Weiser seh' ich stehen
Unverrückt vor meinem Blick;
Eine Straße muß ich gehen,
Die noch keiner ging zurück.

20. The Signpost

Why do I avoid the roads
the other travelers tread,
Seeking out hidden paths
through snowy mountains?

I have committed no crime
that I should shun other people -
What foolish desire
drives me into the wilderness?

Signposts stand by the road,
pointing to the towns,
And I wander on
without resting, and seeking rest.

I see a signpost standing
immobile before my gaze
I must travel a road
from which no one ever returned.

21. Das Wirtshaus

Auf einen Totenacker
Hat mich mein Weg gebracht;
Allhier will ich einkehren,
Hab ich bei mir gedacht.

Ihr grünen Totenkränze
Könnt wohl die Zeichen sein,
Die müde Wand'rer laden
Ins kühle Wirtshaus ein.

Sind denn in diesem Hause
Die Kammern all' besetzt?
Bin matt zum Niedersinken,
Bin tödlich schwer verletzt.

O unbarmherz'ge Schenke,
Doch weisest du mich ab?
Nun weiter denn, nur weiter,
Mein treuer Wanderstab!

22. Mut

Fliegt der Schnee mir ins Gesicht,
Schüttl' ich ihn herunter.
Wenn mein Herz im Busen spricht,
Sing' ich hell und munter.
Höre nicht, was es mir sagt,
Habe keine Ohren;
Fühle nicht, was es mir klagt,
Klagen ist für Toren.

Lustig in die Welt hinein
Gegen Wind und Wetter!
Will kein Gott auf Erden sein,
Sind wir selber Götter!

21. The Tavern

My journey has brought me
to a graveyard;
"Here I will stop,"
I thought to myself.

The green mourning wreaths
must be the signs
inviting weary travelers
into the cool inn.

Are the rooms in this house
all occupied?
I am tired enough to drop,
I am mortally wounded.

O merciless inn,
do you turn me away?
Onward then, further onward,
my trusty walking staff!

22. Courage

The snow flies in my face,
and I shake it off.
When my heart speaks in my breast,
I sing clearly and cheerfully.
I do not hear what it tells me,
I have no ears;
I do not feel its laments,
complaining is for fools.

I must go merrily into the world
against wind and weather!
If there is no God on earth,
then we ourselves are gods!

23. Die Nebensonnen

Drei Sonnen sah ich am Himmel steh'n
Hab' lang und fest sie angesehen;
Und sie auch standen da so stier,
Als wollten sie nicht weg von mir.

Ach, meine Sonnen seid ihr nicht!
Schaut ander'n doch ins Angesicht!
Ja, neulich hatt' ich auch wohl drei;
Nun sind hinab die besten zwei.

Ging nur die dritt' erst hinterdrein!
Im Dunkel wird mir wohler sein.

24. Der Leiermann

Drüben hinterm Dorfe
Steht ein Leiermann
Und mit starren Fingern
Dreht er was er kann.
Barfuß auf dem Eise
Wankt er hin und her
Und sein kleiner Teller
Bleibt ihm immer leer.

Keiner mag ihn hören,
Keiner sieht ihn an,
Und die Hunde knurren
Um den alten Mann.
Und er läßt es gehen,
Alles wie es will,
Dreht, und seine Leier
Steht ihm nimmer still.

Wunderlicher Alter!
Soll ich mit dir geh'n?
Willst zu meinen Liedern
Deine Leier dreh'n?

23. The False Suns

I saw three suns in the sky,
stared at them long and hard;
And they stood staring back
as if they did not want to leave me.

Oh, you are not my suns!
Look into someone else's face!
Yes, not long ago I also had three suns
Now, the best two have set.

If only the third one would set, too!
I would feel better in the darkness.

24. The Hurdy-Gurdy Man

Over there beyond the village
stands a hurdy-gurdy man.
And with numb fingers
he plays as best he can.
Barefoot on the ice
he rocks back and forth
And his little plate
remains always empty.

No one listens to him,
no one notices him,
And the dogs growl
around the old man.
And he lets everything go on
as it will,
He plays, and his instrument
is never still.

Strange old man!
Shall I go with you?
Will you accompany my songs?